

vom 17.10.2014

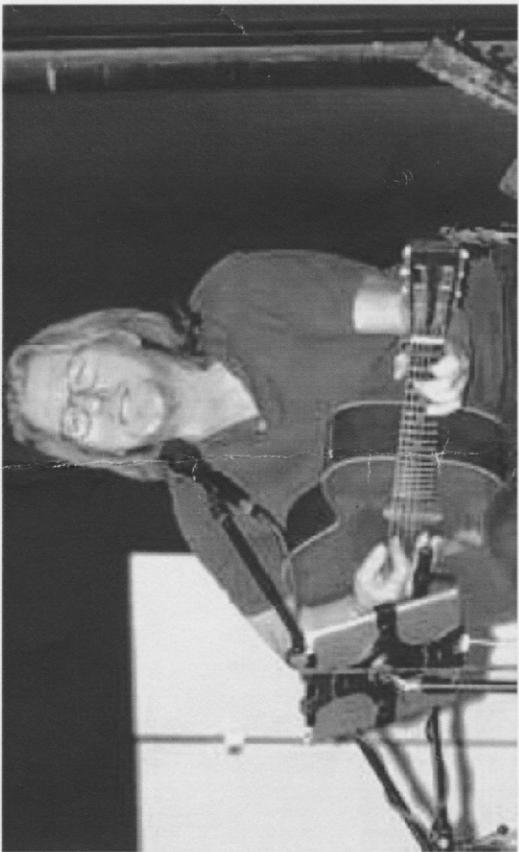
# Vom „Tatort“ zum bayerischen Bob Dylan

## Liederabend Schauspieler Michael Fitz zeigt sein Soloprogramm im Donauwörther Zeughaus

VON HELMUT BISSINGER

**Donauwörth** Aus dem „Schwammkönig“ kennt man ihn, auch als Münchner Tatort-Kommissar Carlo Menzinger. Bei den Donauwörther Kulturtagen zeigte sich Schauspieler Michael Fitz nun von einer völlig anderen Seite und ließ in seinem Soloprogramm „Erfolg“ mal zärtlich, mal energisch die Finger über die Gitarrensaiten gleiten.

Der Songpoet, wie er sich neuerdings betitelt, hatte ein, wie er meinte, „schwieriges Motto“ ausgesucht, denn trotz allen Humors ging es doch um Männer und ihre Gefühle. Wenn man sich im ausverkauften Zeughaus umschaute, dann waren es vornehmlich Frauen, die Fitz an den Lippen klebten und vielleicht durchaus noch Neues, aber sicher viel Bekanntes erfuhren. Fitz will seine Zuhörer ansprechen, ihnen mit seinem unverhohlenen Sarkasmus Ratschläge mit auf den Weg geben und sich auch ein Stück selbst outen: als derjenige, der schon mal rasend vor Wut im Auto werden kann, wenn er im Stau steht. Oder derjenige, der auch schon mal Zweifel an seiner langjährigen Lebensabschnitts-Partnerschaft hegt. Kraft und Inspiration schöpft der sympathische 55-Jährige aber letztlich doch aus dieser Beziehung.



Einen eigenen Musikstil präsentierte Schauspieler Michael Fitz bei seinem Liederabend bei den Donauwörther Kulturtagen.  
Foto: Blisslinger

### Das ist Michael Fitz

● Michael Fitz stammt aus der bekannten **Münchner Künstlerfamilie Fitz**. Sein Vater ist der Volkschauspieler Gerd Fitz. Er ist der Neffe von Veronika Fitz sowie Cousin von Lisa Fitz und Ariela Bogenberger.

● Seit 1977 spielt er in vielen Fernsehproduktionen mit, von 1992 bis 2007 als Kriminaloberkommissar **Carlo Menzinger** im **Münchener Tatort** sowie noch einmal 2013 an der Seite von Miroslav Nemec und Udo Wachtveitl in der Folge „Macht und Ohnmacht“. (bih)

Wenn sich zum Beispiel die sentimentalen Stimmungen eines frühen Rainhard Fendrich zeigten. Ein Hauch von Bob Dylan war auch dabei – aber letzlich war es der Fitz.

„Du siegst mir ned“ schilderte seine Kindheit, in der er vergleichlich die Aufmerksamkeit des Vaters suchte, die traurige Ballade „Weiß nicht mehr“ beschäftigte sich schlichtweg mit dem menschlichen Vergessen. Rasante Flamenco-Akkorde trafen auf schwelgenden Blues, eine warmherzige Stimme auf ein andächtiges Publikum. Fazit: ein wunderschöner Liederabend.

### Ein Hauch von Bob Dylan

Fitz hat eine ganz eigene Musikrichtung erschaffen. Ist er nun mehr Schauspieler oder Liedermacher? Wer den Münchner in Donauwörth erlebte, konnte meinen, dass er nie etwas anderes gemacht habe, als zu singen.